



Stadtgründung

Schon seit 1903 hatten sich die Vertreter der Nachbargemeinden Oetzsch und Gautzsch vergeblich bemüht, beide Orte zu vereinigen. Im Sommer 1933 trieb der Architekt Rudolf Brümmer – seit Oktober 1932 NSDAP-Ortsgruppenleiter – die Vereinigung von Oetzsch-Markkleeberg und Gautzsch endgültig voran.

Die Namensgebung der neuen Stadt sollte ganz im Zeichen der nationalsozialistischen Germanisierungsbestrebungen stehen. Im Zuge eines rassistischen Überlegenheitsdenkens war eine „Verdeutschung fremdländischer Ortsnamen“ vorgesehen. Dazu heißt es in den Leipziger Neuesten Nachrichten vom 7. September 1936: „Markkleeberg ist der gute deutsche Name eines alten Ortes, während Oetzsch und Gautzsch, die zwar auch auf eine weit zurückreichende Geschichte blicken, slawische Ortsnamen haben.“

Am 2. Januar 1934 beging man schließlich im heutigen Markkleeberger Rathaus den Festakt zum Zusammenschluss. Erster Bürgermeister der neuen Stadt wurde der Leipziger Rechtsanwalt Martin Braun. Die ersten Amtshandlungen der Gemeindebehörde waren die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Reichspräsident Hindenburg, Reichskanzler Hitler und Reichstatthalter Mutschmann. Mehrere Straßen wurden umbenannt sowie die vermutlich extra aufgestellten Grenzpfähle zwischen Oetzsch und Gautzsch am 14. Januar 1934 durch SA und Hitlerjugend niedergelegt.

1937 folgte die Eingemeindung von Großstädteln und Zöbiger zur Stadt Markkleeberg. Zur „Eingliederungsfeier“ am 30. September 1937 im eigens dafür renovierten Großen Lindensaal wurde dem Bürgermeister Braun „für dessen verdienstvolles Wirken eine von örtlicher Industrie und Gewerbe gestiftete Amtskette“ überreicht.

»» Einfach Erklärt

Markkleeberg war noch nicht immer eine Stadt. Vorher gab es hier die Orte Oetzsch und Gautzsch. Diese Orte waren unabhängig. Das heißt: Sie bestimmten selbst über ihre Angelegenheiten.

Es gab viele Versuche zu einem Zusammen-Schluss. Doch es hat nicht geklappt. Bis zur Macht-Übernahme der NSDAP. Denn die Nazis wollten den Zusammen-Schluss.

Die Nazis überlegten sich einen Namen für die neue Stadt. Sie wollten einen deutschen Namen. Oetzsch und Gautzsch waren keine deutschen Namen. Deswegen bekam die Stadt den Namen Markkleeberg. 1934 wurde die Stadt Markkleeberg gegründet. Der neue Bürger-Meister war ein Nazi. Sein Name war Martin Braun. Er war ein Anwalt aus Leipzig.

Adolf Hitler wurde Ehren-Bürger der Stadt Markkleeberg. Das heißt: Die Stadt gab Hitler eine besondere Auszeichnung. Zu der Auszeichnung sagt man auch Ehren-Bürgerschaft. Auch andere wichtige Politiker erhielten diese Auszeichnung.

Die Nazis gaben auch den Straßen andere Namen. Die Umbenennungen hatten politische Gründe. Die Nazis wollten zeigen, wie wichtig sie sind. Viele Straßen erhielten die Namen von Nazi-Größen.

Auch in Markkleeberg wurden Straßen umbenannt. Zum Beispiel wurde die heutige Haupt-Straße in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Die heutige Rathaus-Straße wurde in Straße der SA umbenannt. Nach dem Ende der Nazi-Herrschaft bekamen die Straßen wieder andere Namen.

